

# 100 Ehrenamtliche lesen in Augsburger Grundschulen vor

**AUGSBURG - Für das Lesepatenprojekt des Freiwilligen-Zentrums (FZA) lesen ehrenamtlich tätige Bürger mit Kindern aus meist bildungsfernen Familien altersgerechte Literatur. Nahezu 100 Lesepaten sind in Augsburger Grundschulen und Horten aktiv.**

Das Projekt der Lesepaten wurde vom Seniorenbeirat der Stadt Augsburg mit dem Bündnis für Augsburg ins Leben gerufen. Dank verschiedener Sponsoren wie zum Beispiel dem Lionsclub gelang es, die Initiative der Lesepatenschaft weiter auszubauen. Dadurch sollen die Augsburger Grundschulen und Kindertagesstätten unterstützt, aber auch gleichzeitig das bürgerschaftliche Engagement gestärkt werden.

Besonders Kinder mit Migrationshintergrund oder aus bildungsfernen Familien brauchen dringend Förderung im sprachlichen Bereich. Lesepaten leisten durch ihren ehrenamtlichen Einsatz einen wichtigen Beitrag zur Entwicklung und Integration in die Gesellschaft. Umso wichtiger ist es, dass bereits im Grundschulalter Angebote zur Leseförderung bestehen.

## Jeder ist willkommen

„Wir haben das Ziel, den Kindern den Einstieg in die Welt der Bücher zu erleichtern, ihnen die Freude am Lesen und am Gelesenen und natürlich auch am Vorlesen zu vermitteln“, sagt Sozialpädagogin Stefanie Wachter. Im Rahmen des Bündnisses für Augsburg ist sie unter anderem für das Projekt Lesepaten zuständig. „Als ehrenamtlicher Lesepate ist uns jeder willkommen, der Zeit zur Verfügung stellen kann und selbst Freude an Büchern und am Umgang mit Kindern mitbringt.“

Doch nicht nur Schulen und potenzielle Lesepaten sind auf das erfolgreiche Projekt der Lesepaten aufmerksam ge-

worden. So zeichnete die Bundesarbeitsgemeinschaft der Freiwilligenagenturen (bagfa) das Freiwilligen-Zentrum Augsburg 2008 mit dem Innovationspreis aus. Übrigens werden immer noch Menschen gesucht, die Kindern etwas vorlesen wollen.

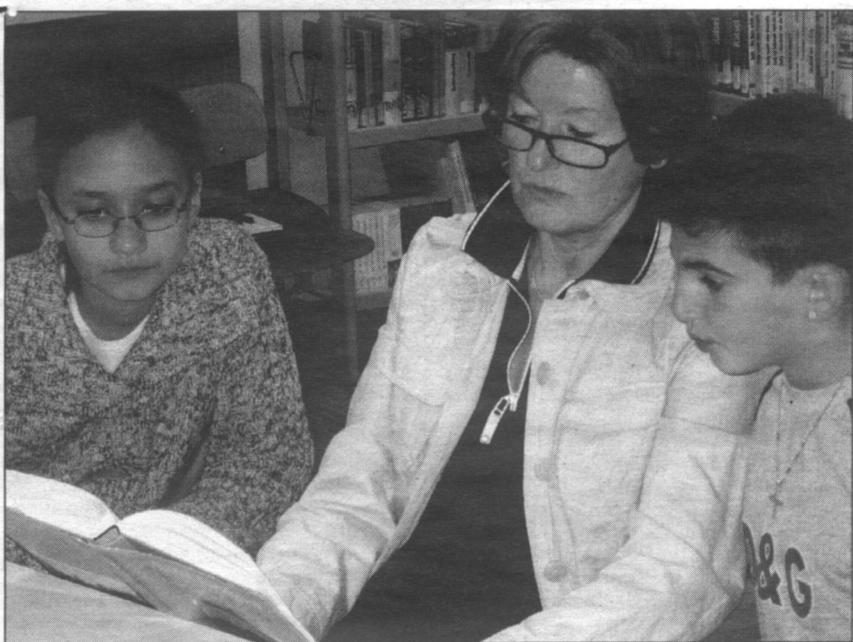
## Abstimmung mit Lehrern

Die Augsburger Lesepaten lesen regelmäßig einmal pro Woche mit ein bis zwei Kindern für etwa ein bis zwei Stunden in den zur Verfügung gestellten Schulräumen. Das Freiwilligen-Zentrum bereitet die Lesepaten auf ihre Einsätze durch gezielte Schulungen vor. So werden Austauschtreffen und Fortbildungsangebote für alle Lesepaten angeboten. Alle Lesepaten sind während ihrer Tätigkeit an den Schulen versichert, und Ausgaben wie zum Beispiel Fahrtkosten können erstattet werden. „Natürlich werden die Einsätze unserer Lesepaten in enger Kooperation mit den unterrichtenden Lehrern abgestimmt“, betont die Sozialpädagogin.

Daher empfinden die Lehrer die Lesepaten nicht als Konkurrenz, sondern als wichtige und nützliche Helfer, die die fehlende Unterstützung in den Familien ausgleichen. Seit Projektbeginn ist die Resonanz von beiden Seiten sehr positiv. Die Lehrer begrüßen die Unterstützung durch die Lesepaten und erleben deren Einsatz als zusätzliche Hilfe. Nicht zuletzt dadurch, dass sich nach gewisser Zeit deutliche Leistungsverbesserungen der Schüler zeigen.

Auch die Lesepaten erleben ihren Einsatz positiv, weil sie sich von den Kindern akzeptiert fühlen und spüren, dass die Kinder sich auf sie freuen. „Ich habe hier eine große Aufgabe gefunden“, sagt Christine Otillinger, Lesepatin der ersten Stunde. „Die Kinder sind so dankbar dafür, dass ihnen jemand beim Lesen zuhört.“

Otto Geißler



„Immer dieser Michel“ von Astrid Lindgren heißt das Buch, das Lesepatin Anna Bramer ihren Schützlingen in der Schillerschule in Lechhausen vorliest.

Foto: Geißler